

20. Beschlussfassung über die Überweisung der Motion Martina Suter und Hanna Weiersmüller: Geeignete künftige Organisations- bzw. Gesellschaftsform der städtischen Alters- und Pflegeheime

Am 3. Dezember 2013 haben die Einwohnerrätinnen **Martina Suter** und **Hanna Weiersmüller** eine schriftlich begründete Motion eingereicht mit folgendem

Begehren: *Der Stadtrat wird beauftragt, dem Einwohnerrat Bericht und Antrag zu erstatten über die geeignete, künftige Organisations- bzw. Gesellschaftsform der städtischen Alters- und Pflegeheime; insbesondere über die Vor- und Nachteile einer verwaltungsinternen sowie externen Variante (z.B. gemeinnützige Aktiengesellschaft, Stiftung).*

Mit Botschaft vom 20. Januar 2014 beantragt der Stadtrat dem Einwohnerrat die Überweisung der Motion.

Hans Fügli: Auch die SP-Fraktion hat sich mit der Motion Suter/Weiersmüller beschäftigt und sich mehrheitlich für eine Nichtüberweisung entschieden. Wie sind wir zu diesem Entscheid gekommen? Die Motion stellt ja noch keine Weichen, wie die Organisation der Altersheime in Zukunft aussehen soll. In Buchs ist das Alterszentrum Suhrhard ja auch in eine AG umgewandelt worden. Die Beteiligung bleibt dort mehrheitlich in öffentlicher Hand. Im Aargau sind zudem nur noch wenige Alters- und Pflegeheime so organisiert wie in Aarau. Und doch gibt es aus der Sicht unserer Fraktion klar drei Gründe, weshalb wir gegen die Überweisung dieser Motion sind: 1. Es läuft ja eigentlich ganz gut in Aarau – oder eben doch nicht so gut, wie wir heute gehört haben? Es besteht also kein akuter Handlungsbedarf. Mit der zukünftigen Alterskommission, welche ja am Donnerstag die erste Sitzung hat, wird zudem die politische Diskussion auch breiter abgestützt. 2. Fragen rund um die Alterspolitik, zu der auch die Alters- und Pflegeheime gehören, sollen möglichst nahe bei der Tagespolitik bleiben. Ich denke da u.a. an die Einflussnahme auch durch den Einwohnerrat. Bei einer AG ist dies nicht mehr möglich. Deshalb ist wohl auch die Stadt Zürich zum Entschluss gekommen, kein einziges ihrer Alters- und Pflegeheime als AG zu führen. 3. Die demographische Entwicklung zeigt auf, dass die Alterspolitik immer wichtiger wird; deshalb sollte diese aus unserer Sicht nicht, auch nicht teilweise, ausgelagert werden. Die gesamten Pflegeeinrichtungen sollten deshalb in städtischer Hand bleiben. Ich bitte Sie deshalb, die Motion nicht zu unterstützen.

Lukas Häusermann: Die CVP-Fraktion begrüsst den Antrag des Stadtrates zur Überweisung der vorliegenden Motion. Mit dem Alterszentrum Suhrhard hatte die Stadt bereits die Möglichkeit, die neue Form der Trägerschaft kennenzulernen und erste Erfahrungen zu sammeln. Nicht einig sind wir mit dem Stadtrat bezüglich der Verbindung der Trägerschaftsfrage mit den Erneuerungen. Hier können wir vielleicht gegenüber der SP noch etwas zur Klärung beitragen. Gerade im Lichte der vorherigen Diskussion um die Erneuerungen der Altersheime ist die Frage der zukünftigen Trägerschaft möglichst bald zu klären. Es geht um die Klärung dieser Frage und damit des zukünftigen Betriebs und der ganzen Finanzierung, bei welcher ich es ehrlich gesagt etwas schade finde, dass sich die SP dieser Frage anscheinend komplett ver-

schliesst, denn auch dort gibt es bessere und weniger gute Möglichkeiten, unabhängig davon, wieviel es dann kostet. So wird nämlich auch die Akzeptanz der Bauprojekte erhöhen, wenn man weiss, wo es hinführt. Wenn wir die Motion heute nicht überweisen und die Diskussion auf später verschieben, wissen wir das aber nicht, wenn wir über die Baukredite beschliessen. Meiner Meinung nach waren auch beim Suhrhard die Struktur der Trägerschaft und die Finanzierung des Bauvorhabens bereits vor Baubeginn bekannt. Für die Finanzierung gibt es verschiedene Möglichkeiten. Auch hier stellt sich die Frage, ob man von dem Topf für Erneuerungen von 11 Mio. Franken jetzt einfach einmal 8 Mio. Franken für die Milchgasse herausnehmen wolle und die anderen dann halt einfach schauen müssten, woher sie das Geld nehmen würden. Da ja offenbar bereits Vorarbeit geleistet wurde, sehen wir auch hier nicht, dass es wahnsinnig lange gehen müsste, diese Motion zu beantworten und einen Antrag zu stellen. Entsprechend bin ich zuversichtlich, dass die Motion vor dem Baukreditscheid beantwortet werden könnte.

Susanne Heuberger: Wir stärken von der SVP-Fraktion her den Motionärinnen sehr gerne den Rücken. Wir stärken auch gerne der Alterspolitik in Aarau den Rücken und werden diese Motion selbstverständlich mit Freuden überweisen. Es hat sich heute Abend gezeigt, dass Alterspolitik wichtig ist. In Zukunft ist es nötig, dass die Alterspolitik noch wichtiger wird. Unser sozialpolitisches Gewissen ist hier angesprochen. Wenn man uns manchmal das finanzpolitische Gewissen etwas in die Schuhe legt oder schiebt, so habe ich das heute Abend bei der SP-Fraktion wieder einmal gänzlich vermisst. Das ist sehr schade. Deshalb werden wir die Motion sehr gerne überweisen.

Martina Suter: Ich habe eigentlich zuerst gedacht, wenn man den Motionstext lese, dann sei er klar. Wenn ich das Votum von der SP höre, dann ist es anscheinend doch nicht so klar, was verlangt wird. Es wird verlangt, dass eigentlich Abklärungen getroffen und die Vor- und Nachteile verschiedener Gesellschaftsformen angeschaut werden. Ich denke, es ist unabdingbar für eine Stadt wie Aarau, dass das einmal getan wird. Es heisst noch überhaupt nicht, für welche Form man sich dann entscheidet. Es geht also nur um eine Abklärung und eine Auflistung von Vor- und Nachteilen verschiedener Formen.

Hans Fügli: Parlament heisst diskutieren und das wird jetzt eben in Anspruch genommen. Ich möchte etwas zum Votum meiner Vorrednerin sagen: Ich habe nicht gesagt, dass die AG ein Thema wäre. Aber der Mehrheit unserer Fraktion ging es darum, dass man so etwas gar nicht abzuklären brauche, da es aus unserer Sicht sowieso nahe bei der Stadt bleiben müsse. Man muss also gar nichts ändern. Der Status quo ist gut, wie er ist. Wir lassen es so, wie es ist, mit der neuen Crew im Stadtrat und der Alterskommission. Wir finden die Zusammenarbeit aller Beteiligten wichtig, aber wir wollen nichts am System ändern. Deshalb muss man unserer Meinung nach auch nicht abklären, welche Gesellschaftsform es denn sein soll. Darum geht es bei meinem Votum.

Angelica Cavegn Leitner, Stadträtin: Sie können es lesen, dass der Stadtrat die Überweisung dieser Motion beantragt. Es ist so, dass der Stadtrat den Vorbericht an den Einwohnerrat im Rohentwurf fertig hat. Dort werden wir verschiedene Formen vorschlagen, welche überhaupt diskutiert werden könnten. Am nächsten Donnerstag wird eine Sitzung der Alterskommission stattfinden und dort werden wir darüber beraten, welche der verschiedenen Varianten dem Einwohnerrat überhaupt vorgelegt werden sollen. Jetzt hören wir natürlich bereits schon ganz viel: Es gibt solche, welche sagen, man solle alles nahe bei der Stadt behalten. Das wird schlussendlich auch ein Herzentscheid sein, wie nahe wir die Leute haben wollen. Es gibt

auch Personen, welche sagen, man solle alles auslagern und diese Aufgaben durch jemand anders übernehmen lassen. Solche Diskussionen werden dann stattfinden. Der Stadtrat hat gesagt, dass im Altersleitbild unter dem Punkt 2.6 Trägerschaft der Altersbauten und -betriebe eine Überprüfung der Trägerschaft sowieso als Vorgabe formuliert ist. Das ist ein Auftrag, den der Stadtrat entgegennimmt. Der Stadtrat möchte gerne parallel dazu bezüglich der Strategie weiterarbeiten. Es soll kein Stopp eingelegt werden. Der Stadtrat ist soweit. Jetzt braucht es einfach Entscheide. Vor zehn Jahren hat man die Sistierung beschlossen. Dann hat man die Sistierung wieder aufgehoben. Nun sind wir nicht in einer Sistierung, sondern in einem Marschhalt, aber irgendeinmal braucht es Entscheide. Diese werden wir hier im Rat fällen müssen. Es muss beschlossen werden, in welche Richtung man gehen will. Wir möchten sicher keine Extrarunde mehr von noch einmal zehn Jahren drehen. Das ist mir ein ganz wichtiges Anliegen. Deshalb bleibt der Stadtrat bei seiner Empfehlung zur Überweisung der Motion. Ich möchte allen Beteiligten, auch den Mitarbeitenden des Stadtbauamtes und der Verwaltung, danken, wie auch allen für Ihre Voten. Wir bleiben dran. Ich bin absolut motiviert und hoffe, Sie sind es dann auch. Im Vordergrund stehen die Bewohner und Mitarbeitenden dieser Institutionen. Das ist ein ganz wichtiges Segment. Sie wissen, wie viele Personen dort arbeiten. Es ist nicht ganz einfach, gute Leute zu finden. Behalten Sie das bitte im Fokus. In diesem Sinne sage ich noch einmal: Der Stadtrat nimmt diese Motion so entgegen und wird das Begehren relativ zügig bearbeiten.

Danièle Zatti Kuhn, Präsidentin: Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, kommen wir zur

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 35 Ja-Stimmen gegen 9 Nein-Stimmen folgenden

Beschluss

Die Motion von Martina Suter und Hanna Weiersmüller "Geeignete künftige Organisations- bzw. Gesellschaftsform der städtischen Alters- und Pflegeheime" wird an den Stadtrat überwiesen.

Dieser Beschluss unterliegt gemäss § 5 Abs. 2 der Gemeindeordnung keinem Referendum.